

**Amtliche
Bekanntmachungen**

**Das Rathaus und der Bauhof
sind am Freitag, 07.01.2011
geschlossen.**

Wir bitten um Beachtung!

**Amtlicher Bericht
über die Gemeinderatssitzung
vom 14.12.2010**

Blutspenderehrung

Bürgermeister Kieninger betonte ein- gangs, dass Blutspender Lebensretter seien und mehr denn je gebraucht wer- den. Blutspenden sei Dienst am Näch- sten, so der Vorsitzende, der sich darüber freute den Blutspendern eine besondere Wertschätzung zuteilwerden lassen.

Herr Jürgen Simon wurde für 100-mal Blutspenden geehrt. Der Vorsitzende ver- deutlicht, dass in ganz Baden-Württem- berg gerade einmal 295 Blutspender diese Ehrung erhielten und dieses bei 1100 Kommunen. Daran erkenne man die Außergewöhnlichkeit dieser Leistung und der Ehrung.

Bürgermeister Kieninger hob lobend auch die Durchführung der Blutspendetermine durch das Deutsche Rote Kreuz, Orts- gruppe Niederstotzingen hervor und be- dankte sich stellvertretend bei Herrn Laible.



Veranstaltungskalender

Woche vom 23. Dezember bis 29. Dezember 2010

keine Voranmeldung!

Vorschau Woche vom 30. Dezember 2010 bis 19. Januar 2011

Freitag, 31. Dezember 2010

Ökumenischer Gottesdienst an Silvester
Kath. und Evang. Kirchengemeinde Niederstotzingen Andreas-
Kirche

Sonntag, 2. Januar bis Donnerstag, 6. Januar 2011

Jahresendschießen Schützenkeller
Oberstotzingen
Schützenkameradschaft Oberstotzingen

Samstag, 8. Januar 2011

Jahresendfeier Schützenkeller
Oberstotzingen
Schützenkameradschaft Oberstotzingen

Samstag, 15. Januar 2011

Hallenturnier Aktive Ballsporthalle
TSV Niederstotzingen

Sonntag, 16. Januar 2011

Informationsabend Entwicklungsprojekt
„Hilfe für Amannachi“ Freundeskreis
Amannachi
Kath. Gemeindehaus Niederstotzingen

Dienstag, 18. Januar 2011

Gemeinderatssitzung Sitzungssaal Rathaus

Eine Übersicht über die gesamten Termine für 2010 und 2011 finden Sie unter
www.niederstotzingen.de

Für 10-maliges Blutspenden wurden mit der Blutspenderehren- nadel in Gold ausgezeichnet:

Martin Groll, Jochen Hegele, Christa Hördler, Anita Mack, Sarah Röger, Stefan Scheu.

Mit der Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeer- kranz und eingraviertes Spendenzahl 25 wurden für 25-maliges Spenden ausgezeichnet:

Bärbel Finkel, Wilhelm Hopfenziz, Habibe Sen, Roland Streicher.

Mit der Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Eichen- kranz und eingraviertes Spendenzahl 50 wurde für 50-maliges Spenden Herr Dieter Hartmann ausgezeichnet.

Herr Hans-Peter Maurer wurde für 75-maliges Spenden mit der Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingraviertes Spendenzahl 75 geehrt.

(Foto: Dammann)

**Haushaltsplan 2011
- Stellungnahme der Fraktionen**

Bürgermeister Kieninger erläuterte ein- gangs, dass durch die nun vom Kreistag verabschiedete Kreisumlagererhöhung Mehrausgaben bei der Stadt Niederstot- zingen in Höhe von 58.000 € anfallen wer- den.

Herr StR Hegele sprach für die CDU- Wählerblockfraktion und blickte zurück auf das Jahr 2009, als man den Haushalt 2010 beraten habe, könne er sich daran erinnern, dass das „Heulen und Zähneklappern und die dunklen Wolken am Horizont“ für das Jahr 2010 und 2011

Grundlage waren. Zwischenzeitlich hätten sich, so wie es der vorläufige Haushalts- zwischenbericht für 2010 vorsehe, die Bedingungen deutlich gebessert und im- merhin könne die Stadt eine positive Zu- führungsrates von rund 400.000 € darstel- len. Er freue sich auch über die positiven Ausgestaltungen des Jahres 2010, in dem das Bürgerhaus Stetten verwirklicht wer- den konnte, allerdings nur weil Mittel des Konjunkturprogrammes II flossen. Anson- sten hätte die Maßnahme durch die Stadt allein nicht verwirklicht werden können. Gleichzeitig verwies er auch auf die ener- getischen Maßnahmen, die die Folgekos- ten für die Stadt erheblich verringern wür- den.

Herr StR Hegele sprach von einem deutli- chen Rückgang des Vermögenshaus- haltsvolumen im Vergleich zu den vergan- genen Jahren. Und trotz der Finanz- schwäche der Kommune, müsse sich die Stadt Niederstotzingen in Punkto Infra- struktur nicht vor anderen Kommunen verstecken. Und im Vorgriff auf die neue Haushaltsrechnung, hätte die Stadt Nie- derstotzingen eine gute Aktivseite vorzu- weisen, denn es sei allemal besser, „von der Substanz zu leben, als nie eine Sub- stanz aufgebaut haben zu können“.

Im Hinblick auf den Vermögenshaushalt des Entwurfes 2011 begrüßt die Fraktion

die Investition für das Kinder- und Jugendfamilienzentrum an der Berg- bzw. Hohenzollernstraße. Die Defizite der Stadt im Bereich der Hortbetreuung und der Krippenbetreuung sowie der Sanierungsbedarf der Kindergärten und das „optische Gefälle“ würde damit aufgelöst werden.

Die angedachte Grundsteuererhöhung sehe es die Fraktion kritisch. Allerdings sehe man sicherlich den Hinweis des Regierungspräsidiums Stuttgart im Hinblick auf künftige Forderungen durch den Ausgleichstock und müsse wohl mit der „Faust in der Tasche“ einer Grundsteuererhöhung zustimmen.

Die weitere größere Maßnahme des Vermögenshaushaltes mit einer ersten Rate für das Sanierungsgebiet Niederstotzingen-Süd wird von der Fraktion begrüßt. Sicherlich müsse man nochmals über die Planungen diskutieren.

Im Hinblick auf den geplanten Archäopark am Vogelherd möchte die CDU-Wählerblockfraktion endlich „einen Knopf dran machen“. Insgesamt fühlt sich die Fraktion vom Land Baden-Württemberg in dieser Angelegenheit allein gelassen, vergleiche man andere Bundesländer, insbesondere beispielsweise Sachsen-Anhalt und dort mit der Arche Nebra.

Die Fraktion ist sich sicher, weiter in die Energieerzeugung durch Photovoltaik einzusteigen. Die Fraktion bittet nochmals die Wirtschaftlichkeit an der Anlage des Grundschuldachs Südseite, nachdem eventuell der marode Baum dort gefällt werden könne, zu prüfen.

Zum Thema Breitband verwies die Fraktion auf weiterhin unterversorgte Gebiete. Man könnte sich vorstellen, in die Funktechnologie LTE einzusteigen.

Zum Themenkomplex Kindertagesbetreuung zahle die Stadt sicherlich mehr Abmangelanteile, jedoch hätte man auch ein verbessertes Angebot in der Zwischenzeit erreicht. Die Fraktion spricht sich für einkommensabhängige Gebühren aus, wobei dadurch die Eltern mit niedrigem Einkommen nicht weiter belastet werden dürften und damit keine Gebührenerhöhung für ihre Kindergartenbeiträge einhergegen.

Zum Thema gesplittete Abwassergebühr ist sich die Fraktion sicher, dass keine Mehr- oder Wenigereinnahmen auf die Stadt zukämen. Allerdings würde die Fraktion es begrüßen, eine weitergehende Information im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen.

In sich betrachtet sei der Haushaltsplan 2011 ein geschlossenes Werk, so Herr StR Hegele für die CDU-Wählerblockfraktion.

Frau StR Nikola sprach für die BWI-Fraktion, wonach das Jahr 2011 für die Kommunen aus Sicht der BWI ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld darstelle. Im Bund spreche man von Aufschwung, dieser sei jedoch bei den Gemeinden nicht angekommen. Der Bund verteile Sozial-

leistungen großzügig und die Gemeinden müssten dafür „bluten“. Da die größten Lasten der Sozialausgaben durch die Kommunen geschultert werden müssen.

Aus dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf für 2011 werde aus dem laufenden Betrieb ein Überschuss erwirtschaftet. Das sei positiv, so die Sprecherin. Im Hinblick auf die Zukunft müsse man sich auf die Pflichtenaufgaben und damit auf den Rechtsanspruch für Krippenplätze im Jahr 2013 beschäftigen.

Frau StR Nikola betonte, dass der Vermögenshaushalt bisher der niedrigste Ansatz in den Haushalten der letzten 10 Jahre sei. Betrachte man die Verschuldung, sei diese vertretbar, da der Haushalt ausgeglichen sei. Besonders hervorzuheben sei, so die Sprecherin, dass sich die Personal-, EDV- und sonstigen Verwaltungskosten in den letzten 10 Jahren trotz der mehrfachen Aufgabenerhöhung bei der Stadtverwaltung konstant blieben.

Mit dem Bürgerhaus Stetten hätte man im Stadtteil Stetten eine öffentliche Einrichtung erhalten. Das sei der Fraktion wichtig gewesen. Dieses sei allerdings nur möglich gewesen mit den Zuschussmitteln aus dem Konjunkturpaket II des Bundes.

Im Bereich der Kindertagesbetreuung sei das Kinderhaus Villa Kaleidos ein guter Anfang gewesen. Die beiden anderen Einrichtungen der Katholischen Kirchengemeinde bedürfen dringend einer Sanierung oder aus Sicht der Fraktion einer neuen Einrichtung. Trotz dessen, dass die Stadt Niederstotzingen eine steuerschwache Kommune sei, habe sie ein sehr gutes Kinderbetreuungsangebot, so die Sprecherin.

Die Fraktion hält das Sanierungsgebiet Niederstotzingen Süd mit einer ersten Rate im Haushaltsplan 2011 für sinnvoll und wichtig.

Zum Themenkomplex Archäopark Vogelherd ist die Fraktion der Überzeugung, dass das Projekt eine große Chance für die Stadt darstelle und das Highlight der touristischen Anlaufstellen in der weiteren Region und im Kreis sein werde. Durch die Präsentation der studentischen Arbeiten habe man auch in Stuttgart erkannt, dass das Projekt wichtig sei und auch die Förderung aus dem Leader-Projekt sei positiv zu bewerten.

Nachdem die Stadt Niederstotzingen steuerschwach ist und nur mit Zuschüssen investieren kann, sei man auf den Zuschuss aus dem Ausgleichstock des Landes angewiesen. Die fördergebende Stelle betrachte allerdings die kommunalen Finanzen und würde zunächst die Eigenmittelerhöhung vorziehen, um alle Möglichkeiten selbst auszuschöpfen. Unter diesem Aspekt kann die Fraktion einer Grundsteuererhöhung der Grundsteuer B um 20 v.H. zustimmen.

Der Verwaltungshaushalt, so die Sprecherin, umfasse nur die dringendsten

Unterhaltungen der öffentlichen Einrichtungen. Die BWI-Fraktion kann dem Planwerk für 2011 zustimmen.

Herr StR Feil sprach für die SPD-Fraktion und zeichnete dabei die positive wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land nach. Die Arbeitslosigkeit sei zurückgegangen. Insgesamt hätte das Jahr 2010 eine sehr positive Entwicklung genommen. Die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt betrage im Jahr 2010 400.000 €. Allerdings sei das politische und wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2011 auch von Risiken geprägt. Denke man an die Europäische Union und den Schutzschirm und an das Land Baden-Württemberg mit „Stuttgart 21“. Man dürfe sich nichts vormachen. Diese hätten Auswirkungen auch auf Gemeindefinanzen vor Ort. Insgesamt stelle sich der Haushalt für 2011 besser dar, als der Haushalt für 2010, so der Sprecher. Trotz der positiven Zuführungsrate bleibe der Haushalt 2011 unter dem Niveau von 2010 und sei auf die Dauer für die Kommune nicht ausreichend und nicht zufriedenstellend, so Herr StR Feil.

Im Hinblick auf die Forderung des Ausgleichstocks nach einer Grundsteuererhöhung warnt die Fraktion vor einer Kostenspirale und sieht den „goldenen Zügel“ des Landes als sehr negative Entwicklung. Oben erschalle der Ruf nach Steuererleichterungen und der Druck der Finanzen und Einnahmen werde nach unten an die Kommunen weitergegeben.

Zum Themenkomplex Verwaltungshaushalt sei sehr positiv zu erwähnen, dass Vermögenswerte der Stadt in Form von öffentlichen Einrichtungen erhalten werden. Hier sehe die Fraktion noch Möglichkeiten zur Mittelerhöhung.

Die Stadt stoße mit der Abmangelbeteiligung an der Kinderbetreuungseinrichtung an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Die Villa Kaleidos sei aber eine sehr gute Einrichtung. Die Kommunen insgesamt werden vom Land nicht zufriedenstellend versorgt. Gerade das Kinderland Baden-Württemberg hätte eine dringende Verbesserung notwendig.

Für das Lonido bestünden knappe Haushaltsansätze, so der Sprecher. Hier bestehe das Risiko, dass das Freizeitbad eine Überraschung im Laufe des Jahres bereiten könne.

StR Feil betonte, dass die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr einen hohen Verwaltungsaufwand mit sich bringen würde. Er gehe insgesamt von höheren Belastungen für die Gebührenzahler aus.

Zum Vermögenshaushalt beleuchtete Herr StR Feil den Ausbau des Kinder- und Familienzentrums, die Aufnahme in das Landessanierungsprogramm mit der Vortreibung des Sanierungsgebietes Niederstotzingen-Süd und damit die Abhängigkeit vom Ausgleichstock des Landes Baden-Württemberg. Mit den Maßnah-

men und den Vorhaben binde sich die Stadt im Finanzplan für die nächsten Jahre.

Die Stadt sei auf die Hilfe von außen angewiesen. Die Fraktion ist der Meinung, sich künftig auf Pflichtaufgaben zu beschränken und auf Folgekosten der Einrichtungen zu achten. Auch die Kinderbetreuung werde mit einem neuen Angebot sicherlich teurer. Gerade dieses werde die Kommune vor schwierige Problem stellen.

In Ermangelung einer Alternative werde die SPD-Fraktion dem Haushaltsplan für 2011 zustimmen. Gleichzeitig erinnerte Herr StR Feil, dass auch im Jahr 2011 noch vieles zu tun sei.

Abschließend erläuterte Bürgermeister Kieninger, dass die Stadt gegenüber dem Land immer die Wahl hätte und auch auf Förderungen verzichten könne. Wollte man eine Förderung, müsse man sich auch den Regelungen des Landes unterwerfen. Gerade im Hinblick auf die Steuererhöhung müsse man das deutlich in Relation setzen, so der Vorsitzende. Die Investition der Kinderbetreuung koste die Stadt 1,9 Mio. € bei einem deutlichen Ausgleichsbetrag der Fördergeber. Die Steuererhöhung insgesamt würde 30.000 € einbringen.

Zum Themenkomplex gesplittete Abwassergebühr erläuterte Bürgermeister Kieninger, dass sich sicherlich an der Abwassergebührehöhe insgesamt nichts ändere. Es werde sicherlich „Gewinner und Verlierer“ in der Bürgerschaft geben, je nach Versiegelungsgrad der Flurstücke.

Das Land müsse künftig sicherlich etwas zur Finanzierung der Kinderbetriebs-einrichtungen regeln müssen, ansonsten käme es zum Bruch. Zur Zuführungsrate thematisierte der Vorsitzende, dass dies eine gute Leistung für die Stadt Niederstotzingen sei und im Vergleich besser als viele andere Kommunen in diesem Haushaltsjahr.

Der Gemeinderat stimmte einstimmig dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2011 zu und beauftragte die Stadtverwaltung mit der Erarbeitung des Haushaltsplanwerks und der Haushaltsplansatzung für das Jahr 2011 unter Zugrundelegung der Zahlen des Entwurfs.

Fortschreibung

Kindergartenbedarfsplan – Kinder- und Jugendzentrum Hohenzollernstraße

1. Sachstand – Stand der Planungen ggf. Vergabe von Planungsleistungen

2. Weitere Vorgehensweise

Der Vorsitzende erläuterte, dass die Überprüfung der Varianten vom geplanten Kinder- und Jugendzentrum nun ein Kostengerüst ergeben hätten. Danach sei unter Einbeziehung des Gemeindezentrums des Jugendhauses und des Kindergartens an der Bergstraße mit dem Erwerb, der Sanierung der bestehenden

Anlagen und einem Neubau Kosten in Höhe von 1,936 Mio. € als oberstes Kostenlimit für das Kinder- und Jugendzentrum an der Bergstraße Hohenzollernstraße anzusehen.

Der Vorsitzende erläuterte weiterhin, dass der Vermögenszuwachs durch Grundstückserwerb vom Land nicht gefördert werde. Betrachte man die Rechtssituation, so müsse man für die unter 3-Jährigen im Jahr 2013 einen Rechtsanspruch erfüllen. Dieser sei aus Sicht der Stadtverwaltung mit 10 weiteren Krippenplätzen erfüllt und im Hinblick auf die Hortbetreuung sei eine Mensa auch für die Schule in Niederstotzingen notwendig.

Die vorliegende Kosten- und Nutzenübersicht sei bereits im Jahr 2004 zwischen den Beteiligten diskutiert und abgesprochen worden. Dies stellte bei der jetzigen Betrachtung des Kinder- und Jugendzentrums zwar die Basis, allerdings unter anderen Prämissen und mit Änderungen.

Bürgermeister Kieninger erläuterte, dass die Stadt Niederstotzingen einen Ausgleichsstockantrag nur mit der Vorlage einer DIN 276 Berechnung vortragen könne und hierzu sei die Vergabe bis hin zur Genehmigungsplanung an ein Ingenieurbüro notwendig. Der Antrag auf Ausgleichsstockmittel müsse bis zum 01.02. 2011 gestellt sein. In der Kürze der Umsetzungszeit wäre der Vorschlag der Stadtverwaltung, die Planungen bis zur Genehmigungsplanung für das Kinder- und Jugendzentrum an das G+H Ingenieureteam GmbH aus Niederstotzingen zu vergeben. Das Ingenieurbüro hätte ein Angebot in der Honorarzone III Mitte entsprechende der HOAI vorgelegt. Danach sei für die Gesamtmaßnahme mit Teilsanierung, Neubau, Außenanlagen in einer stufigen Planung und Umsetzung eine Gesamtsumme von 105.000 € kalkuliert worden. Für die vorliegende stufige Umsetzung bis zur Genehmigungsplanung werden Kosten in Höhe von 15.000 € erwartet.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Vergabe der Planungsleistungen bis zur Genehmigungsplanung für das Kinder- und Jugendzentrum Hohenzollernstraße, an das G+H Ingenieureteam GmbH Niederstotzingen zu vergeben.

Archäopark Vogelherd

- Entscheidung über die weitere Umsetzung, ggf. Vergabe weiterer Planungsleistungen

Bürgermeister Kieninger berichtete, dass die Stadtverwaltung in den vergangenen Wochen viele Fragen zum Themenkomplex Archäopark Vogelherd hätte klären können, doch einige seien weiterhin noch offen. Diese zu erörtern, sei nun Thema des Gemeinderates.

Zur Frage der Überlassung der Originale wurden zwischenzeitlich Erörterungsrunden durchgeführt und es läge zwischenzeitlich ein Kooperationsvertrag vor. Man

verständigte sich darin, dass der Archäopark als Zweigstelle des Archäologischen Landesmuseums Blaubeuren geführt werde. Geregelt durch den Kooperationsvertrag wäre die temporäre Überlassung von Originalfundstücken zugesichert und darüber hinaus würden weitere Originalfundstücke möglicherweise auch als Dauerleihgaben dem Archäopark überlassen.

Weiter werde geklärt, ob überhaupt noch Leihverträge notwendig würden, da künftig eine Aufgabe des Landes, respektive des archäologischen Landesmuseums, wahrgenommen würden und damit gesonderte Verträge nicht mehr erforderlich würden. Der entscheidende Vorteil wäre dahingehend, dass hierbei die sogenannte Staats- bzw. Landeshaftung greifen würde und sich die Versicherungsleistungen für die Stadt ersparen ließen.

Diskutiert und herausgearbeitet wurde die Einführung eines Kuratoriums, das die Programme von Blaubeuren und Niederstotzingen entsprechend abstimmt und gegebenenfalls auch eine mehrjährige und themenübergreifende Planung beinhalte. Grundsätzlich wurde jedoch festgehalten, dass für die Kosten für Archäopark am Vogelherd die Stadt Niederstotzingen verantwortlich sein wird. Vehement abgelehnt wurde aus Sicht der Universität Tübingen und des Ministeriums für Wissenschaft, dass eine Leihfigur pro Museumsstandort als „Leitfigur“ bestimmt würde. Entgegen der Auffassung, wie beispielsweise im Louvre in Paris mit der Verbindung zum Gemälde Mona Lisa, sehe das Land Baden-Württemberg eine derartige Ortsbindung für nicht zielführend, da derartige Kunstwerke der ganzen Menschheit zugänglich gemacht gehörten.

Der Kooperationsvertrag sei auf 10 Jahre angelegt, so Bürgermeister Kieninger. Aus Sicht der Stadtverwaltung geht es daher nicht mehr um die Frage, ob, sondern letztlich nur um die Frage wie und ob die Regelung insgesamt aus Niederstotzinger Sicht und damit aus Sicht des Gemeinderats akzeptabel seien.

Auch die künftige Zusammenarbeit mit Blaubeuren wurde thematisiert, wonach ein gemeinsames Jahresprogramm abgestimmt werden muss und sich beide Teile darauf verständigt haben, dass jeweils auf eigene Rechnung und eigenem Personal geführt werden. Weiterhin sei notwendig, dass sich beide Bereiche bemühen, um eine einheitliche Museumspädagogik und einen wissenschaftlichen Anspruch bei einzelnen Präsentationen und Programmpunkten. Auch die am Archäopark Vogelherd tätigen Führer und sonstigen Unterrichtenden bedürften einer Zertifizierung, die durch die Kustodin des urgeschichtlichen Museums Blaubeuren in einem Grundkurs „Archäologie“ vermittelt würden.

Die Ergebnisse des Studentenprojekts Archäopark wurden von allen Beteiligten akzeptiert. Lediglich die Diskussion um

die Innenausstattung des künftigen Besucherzentrums führte zu Bedenken hinsichtlich der Ausgestaltung einer sogenannten Schatzkammer für ein Exponat, was keine Zustimmung finden könnte. Künftig könnte ein Arbeitskreis beratend den Prozess der Entstehung der Innenausstattung des künftigen Besucherzentrums begleiten. Hinsichtlich der laufenden Betriebskosten legte die Stadtverwaltung dem Gremium eine Kostenaufschlüsselung mit Personalkosten, Bewirtschaftung, Unterhaltung und Marketing vor, wonach Kosten in Höhe von 200.000 € gezeichnet werden und bei einem Einnahmenvolumina von 121.000 € ein geschätzter jährlicher Zuschussbedarf von 100.000 € realistisch sei.

Der Bürgermeister wies darauf hin, dass es einen Zeitplan gebe, denn die Leader-Periode müsse bis 2013 vollständig abgerechnet sein. Abzüglich einer Bauzeit von ca. 1 Jahr und weiterer notwendiger Fristen, sei somit der nächste Sommer ein spätest möglicher Baubeginn, so der Vorsitzende. Hinsichtlich des Standortes des Besucherzentrums verdeutlichte der Bürgermeister, dass der Platz auf der Felsnase gegenüber des Vogelherds kein Eigentum der Stadt sei. Es hätten in der Zwischenzeit Gespräche mit dem Eigentümer gegeben, doch gebe es von dessen Seite große Vorbehalte für diesen Standort. Sollte man auf den ursprünglichen Standort im Tal beim Vogelherd zurückkommen, werde eine weitere Mehrfachbeauftragung von Planern nötig, so der Vorsitzende. Er rechne damit, dass eine Mehrfachbeauftragung für die Standorte A und B ca. 25.000 € kosten würden.

Im Gremium wurde darüber diskutiert, dass für die weitere Beurteilung die fixen Kosten für die Investition am Archäopark fehlen würden. Diskutiert wurde auch der Standort des Besucherzentrums.

Bürgermeister Kieninger berichtete nochmals, dass der Standort nicht nur ein studentischer Einfall war, sondern vielmehr auch von der Universität Stuttgart und den beteiligten Professoren, als der bestmögliche Standort identifiziert wurde. Sicherlich hänge viel vom Standort auf der Felsnase gegenüber der Vogelherdhöhle ab, so ein Gremiumsmitglied, jedoch würde er das Projekt deshalb nicht „einstampfen“. Fraglich sei, ob der alte Standort im Tal ein schlechter Kompromiss sei.

Die SPD-Fraktion weist darauf hin, dass sich der Gemeinderat nun seit 2006 mit diesem Thema beschäftige und die Thematik allerdings immer noch nicht entscheidungsreif sei. Die Fraktion weist auf die Folgekosten hin, die zu 100 % bei der Stadt verblieben. Dagegen wurde aus der Mitte des Gemeinderats thematisiert, dass das Projekt nicht nur ein regionales Projekt sei, sondern vielmehr international Beachtung fände. Es wurde auch der wirtschaftliche Vorteil für die Stadt Niederstotzingen angesprochen, angesichts der sonstig erdrückenden Restriktionen im Wasserschutzgebiet.

Bürgermeister Kieninger regte dann als Beschluss an, die Verwaltung mit der Abklärung von Detailbedingungen für eine Mehrfachbeauftragung von 3 Büros für maximal 25.000 € zu beauftragen. Dabei sollen beide Standorte berücksichtigt werden und mit Kosten hinterlegt werden.

Im Januar sollen die Ergebnisse dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden.

Der Gemeinderat stimmte diesem Vorschlag bei 5 Gegenstimmen mehrheitlich zu.

Änderung der Entgeltordnung für die Benutzung der gemeindeeigenen Sportplätze, Sporthallen und Gebäude

Bereits in den Septembertagungen des Verwaltungsausschusses und des Gemeinderats wurde die Entgeltordnung für die Benutzung der gemeindeeigenen Sportplätze, Sporthallen und Gebäude diskutiert und eine Ergänzung im Hinblick auf das eröffnete Objekt „Bürgerhaus Stetten“ getroffen.

Im Gremium wurde darüber diskutiert, die Verbrauchsgebühren genau abzurechnen und vor evtl. Gebührenerhöhungen die Kostensicht der einzelnen Vereine und Nutzer zu beleuchten.

Aus Sicht der Stadtverwaltung hat sich die Entgeltordnung in den letzten Jahren in der Praxis bewährt und hat sich zwischenzeitlich in Abrechnungsfragen mit den Nutzern „eingespielt“. Aus Verwaltungssicht wurde daher aufgegriffen, die verbrauchsabhängigen Gebühren (Wärme und Strom) im Veranstaltungsbetrieb mit einer Preisgleitklausel zu versehen.

Der Stromverbrauch der Veranstaltungen in den öffentlichen Gebäuden wird von der Verwaltung bzw. vom Veranstaltungsbetreiber stets separat aufgeführt und abgerechnet. Hier sind in der Entgeltordnung 0,25 EUR/kWh festgesetzt.

Mit der Preisgleitklausel werden rückläufige wie ansteigende Energiekosten an die Hallennutzer weitergegeben. Preisminierungen werden ebenfalls an die Nutzer weitergegeben.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Einführung einer Preisgleitklausel für verbrauchsabhängige Entgelte für die Benutzung der gemeindeeigenen Sportplätze, Sporthallen und Gebäude ab 01.01.2011 einzuführen.

Annahme von Spenden

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Annahme der vorgelegten Spenden.

Der Gemeinderat hat über folgendes Bauvorhaben beraten:

Neubau einer Tagespflegeeinrichtung, barrierefreier Wohnungen und Tiefgarage auf dem Flst. 149, An der Stadtmauer in Niederstotzingen durch die Firma Joachim Noller Bauunternehmung GmbH

Antrag von Herrn StR Alfred Hartmann auf Ausscheiden aus dem Gemeinderat nach § 31 Gemeindeordnung aufgrund des Vorliegens eines wichtigen Grundes nach § 16 Abs. 1 Nr. 3 Gemeindeordnung

Der Vorsitzende erläuterte, dass Herr Stadtrat Alfred Hartmann seit nunmehr 3 Jahrzehnten Gemeinderat der Stadt Niederstotzingen sei und insofern die Möglichkeit auf Ausscheiden aus dem Gemeinderat aufgrund des Vorliegens eines wichtigen Grundes nach § 16 Abs. 1 Nr. 3 Gemeindeordnung von Baden-Württemberg eindeutig vorläge.

Hierüber hat jedoch der Gemeinderat formal zu entscheiden und diese Entscheidung ist dem ehrenamtlich tätigen Stadtrat auch von der Verwaltung durch Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung zuzustellen.

Nach Prüfung der Stadtverwaltung liegt ein entsprechend wichtiger Grund vor und dem Antrag von Herrn Stadtrat Alfred Hartmann ist aus Sicht der Verwaltung somit stattzugeben.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Anerkennung eines wichtigen Grundes gemäß § 16 Abs. 1 Nr. 3 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg.

Im Anschluss an die öffentliche Sitzung erfolgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Änderung der Entgeltordnung für die Benutzung der gemeindeeigenen Sportplätze, Sporthallen und Gebäude

Die Entgeltordnung für die Benutzung der gemeindeeigenen Sportplätze, Sporthallen und Gebäude der Stadt Niederstotzingen in der Fassung vom 22.09.2010 wird wie folgt geändert bzw. ergänzt:

Es wird folgender Paragraph eingefügt:

§ 3a Preisgleitklausel für verbrauchsabhängige Entgelte

- (1) Die Entgelte für Strom und Heizung (Wärme) werden von der Stadtverwaltung jährlich zum Jahresbeginn überprüft. Sollten sich die allgemeinen Bezugspreise für Strom bzw. Wärme im Vergleich zum Vorjahr verändern, werden die jeweiligen Veränderungen der Bezugspreise im Verhältnis entsprechend auf die Strom- und Wärmeentgelte dieser Entgeltordnung angepasst.
- (2) Überprüft und entsprechend angepasst werden die Strom- und Wärmeentgelte der Ziffern 1.2.2 und 2.2.2 des § 8 dieser Entgeltordnung.
- (3) Bei der Bemessung der allgemeinen Bezugspreise gelten ausschließlich die jeweils aktuellen Preisblätter der Strom- und Wärmelieferanten der Stadt Niederstotzingen.
- (4) Die erste Überprüfung der Entgelte erfolgt nach Inkrafttreten dieser Ordnung im Jahr 2012. Die Stadt gibt die jeweils gültigen Entgelte öffentlich bekannt.